



Gemeinde Ascheberg
Fachbereichsleiter
Herr von Roje
Dieningstraße 7
58387 Ascheberg

Herbern, 26.04.2021

- Stellungnahme zur förmlichen Bürgerbefragung
Bebauungsplan-Entwurf H33 „Gewerbegebiet Ondrup“

Sehr geehrter Herr van Roje,

aus meiner bisherigen Erfahrung als Anwohnerin des Gewerbegebietes H7 „Vogelrute“ bitte ich Sie, bei der Entwicklung des Gewerbegebiet H33 „Gewerbegebiet-Ondrup“ folgendes zu bedenken:

Das Gebiet welches in das neue Gewerbegebiet Ondrup umgewandelt wird, ist seit Jahrzehnten für die Herberner Bürger als Naherholungsgebiet anzusehen. Viele Jogger, Spaziergänger und Fahrradfahrer nutzen das „Schwatte Pättken“ für Ihre Freizeitaktivitäten. Es handelt sich hierbei um eine historische Wegeverbindung, die in ihrem jetzigen Verlauf als „Kulturgut“ erhalten bleiben sollte. Vor allem im Hinblick auf den neuen ausgewiesenen Rundwanderweg Herbern A2 sollte man auf eine Überplanung/Verlegung verzichten. Dazu ist fraglich, ob eine Abseignung der Verlegung des Wegeverlaufs durch den Heimatverein Herbern überhaupt eine rechtliche Relevanz hat.

Laut der Begründung des Flächennutzungsplanes ergibt sich die Notwendigkeit eines neuen Gewerbegebietes aus dem Wunsch unmittelbar angrenzender Betriebe, die sich erweitern möchten.

Hat dieses Anliegen immer noch Bestand?

Ist die Gefahr von „Satellitenstandorten“ überhaupt noch gegeben?

Und im Hinblick auf das bereits bestehende Gewerbegebiet H32 Südfeld-Ost, gibt es konkret weiteren Bedarf an einer solch großen Gewerbe-/Industriefläche?

An welche Art von emittierendem Gewerbe hat die Gemeinde bei der Planung des Gewerbegebietes gedacht? Bestehen konkrete Anfragen von Industriefirmen?

Bei einem Ausweis neuer Gewerbeflächen sollte das Standard-Argument „Arbeitsplätze und Steuereinnahmen“ nicht die langfristigen Auswirkungen auf die Natur in den Hintergrund drängen.

In Deutschland wird täglich die Fläche von mehr als 90 Fußballfeldern zugebaut. Das ist etwa das Doppelte dessen, was sich die Bundesregierung in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie für das Jahr 2020 zum Ziel gesetzt hatte. Weiterhin unbekannt ist leider auch die Tatsache, dass einmal überbauter Boden für Jahrhunderte biologisch nahezu tot ist.

„**Wohnen bringt mehr als Gewerbe**“. Einnahmen aus der Einkommenssteuerumlage sind ein stabiler Faktor. Einnahmen aus der Gewerbesteuer nicht!

Des Weiteren stellt sich mir die Frage, ob die benötigten Ausgleichsflächen zur Kompensation der neu versiegelten Flächen direkt in Herbern ausgewiesen werden? Habe ich das richtig gelesen, dass in die Berechnung der Ausgleichsflächen die bestehenden Grünanlagen der Privatgrundstücke in diesem Bereich mit einbezogen werden? Die Gemeinde muss für die Ausgleichsflächen sorgen – nicht die Bürger.

Warum weist die Gemeinde nicht ein Gewerbegebiet in Bereichen aus, die besser dafür geeignet sind. Zum Beispiel in der Nähe der Autobahn zwischen Ascheberg und Herbern oder im Bereich am Ortsausgang Herbern Richtung Werne.

Bei dem nun geplanten Gewerbegebiet müssen Zulieferer mit Ihren schweren LKWs erst quer durch die Ortschaft fahren um zu den Gewerbegebieten zu gelangen. Dabei werden gleich mehrere Wohngebiete durchfahren, denn das sich der Zulieferverkehr nicht an die ausgeschilderte Straßenführung „Gewerbegebiet“ hält, spüren wir Anwohner der Straße An der Vogelrute täglich. Auch hier verläuft der Verkehrsstrom zum Gewerbegebiet „An der Vogelrute“ bisher immer noch falsch.

Gemäß der bestehenden Beschilderung im Ortskern Herbern soll der Lieferverkehr zum Gewerbegebiet über die „Lindenstraße“ erfolgen. Daher wurde die Straße „An der Vogelrute“ von Richtung der „Bernhardstraße“ aus (Einfahrt bei der Feuerwehr) nachträglich in eine verkehrsberuhigte Zone mit einer „Zone 30“-Beschilderung bis zur Einmündung in die „Lindenstraße“ umgewidmet und bis zum Spielplatz im vorderen Teil der Straße mit begrünter Seiteninsel baulich umgestaltet. Die tägliche Praxis zeigt aber, dass der Hauptteil des Zulieferverkehrs von Seiten der Bernhardstraße erfolgt und zudem nicht in der gebotenen Geschwindigkeit (gerade im Bereich des Kinderspielplatzes und der Spielstraße).

Schon mit diesem „kleinen“ Gewerbegebiet an der Winkhausstraße haben wir Anwohner mit einer erheblichen Erhöhung des Verkehrsaufkommens durch An-, Abfahrt- und Zulieferverkehr zu kämpfen. Die Anlieferung erfolgt an den Werktagen schon morgens um fünf Uhr. Nicht selten parken die LKW vor unseren Schlafzimmerfenstern mit lauter Musik und warten auf die Abfertigung. Auch wird die Notdurft auf dem Grünstreifen an der Winkhausstraße verrichtet. Anscheinend lädt gerade dieses **verwilderte** Gelände dazu ein! Hier bitte ich die Gemeinde dringend den Eigentümer des brachliegenden Grundstücks zu kontaktieren und Abhilfe zu schaffen. Der Eigentümer sollte dazu angehalten werden, den Grünstreifen ordnungsgemäß wieder herzustellen.

Weiter zu unserer Problematik.

Da die Zufahrt zur Winkhausstraße über die Straße An der Vogelrute für große Sattelschlepper / LKW zu schmal ist und eine geeignete Wendemöglichkeit nicht direkt

erkennbar ist, parken die LKWs nicht selten direkt vor unseren Ausfahrten. Die Fahrer sondieren dann erst einmal „zu Fuß die Lage“. Das kann aber dauern...

Noch angespannter wird die Verkehrslage, wenn Mitarbeiter der Firmen oder Besucher der Tierarztpraxis vor unseren Häusern parken. Diese Probleme werden auch bei dem neuen Gewerbegebiet nicht von der Hand zu weisen sein. Mit wie vielen zusätzlichen Fahrzeugen rechnet die Gemeinde, ist ausreichend Parkraum eingeplant? Oder werden zukünftig die umliegenden Wohngebiete noch mehr zugeparkt?

Zusätzlich belastet uns Anwohner der Straße An der Vogelrute schon jetzt jeden Samstagvormittag der Zulieferverkehr zum Bauhof. Leider beachten nur wenige Herberner-Bürger die 30iger Zone. Wie sieht die Verkehrsbelästigung in Zukunft für uns Anwohner aus? Zurzeit haben wir Anwohner der Straße An der Vogelrute ab Samstagnachmittags Ruhe vor dem Autoverkehr in unserer Straße. Sollte demnächst im Gewerbegebiet Ondrup 24/7 gearbeitet werden, frage ich mich mit welcher Lärm-/Verkehrsbelästigung wir uns dann konfrontiert sehen. LKW-Lärm, An- und Abfahrten, signalgebende Geräusche von rangierenden LKWs und weiteren Transport- und Ladegeräten, verstärkter Individualverkehr der Mitarbeiter zu Schichtbeginn und -Ende. Aber auch Individualverkehr von Kunden. Teilweise sind wir doch schon nächtlichen Störungen durch die Nachtarbeit bei der Firma Nozar Diamantwerkzeuge GmbH ausgesetzt.

Das zeigt wie dringend ein Schallschutzgutachten und Verkehrsgutachten für die Entwicklung des neuen Gewerbegebietes benötigt wird. Der dann zukünftig anfallende täglich und nächtliche Verkehr muss unbedingt ermittelt werden.

Ferner ist zu bedenken, dass die Kreuzung Lindenstraße/An der Vogelrute bereits schon jetzt ein schlecht einsehbarer Kreuzknotenpunkt ist. Eine Zunahme an Verkehr erhöht hier die Unfallgefahr. Dazu wird gerade eine neue unübersichtliche Stelle an der Einmündung Rankenstraße/Lindenstraße geschaffen, indem der Eigentümer des Eckgrundstücks seine Zaunanlage mit vorgelagerter Hecke direkt an seine Grundstücksgrenze gesetzt hat.

Ich möchte Sie bitten, Ihre Planungen zu überdenken und wünsche mir, dass Sie das Gebiet H33 „Gewerbegebiet Ondrup“ nicht wie geplant ausbauen.

Zum Schluss stellt sich mir noch die Frage warum die Gemeinde nicht die Möglichkeit geschaffen hat, dass ein Bebauungsplan der Herbern betrifft, nicht auch in Herbern eingesehen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

